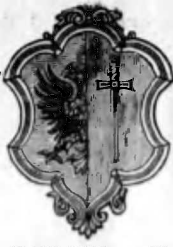


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheinung

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 86.

Febr. Nr. 49

Sonnabend, den 28. Oktober 1916.

Febr. Nr. 49

38. Jahrg.

Auch Cernavoda ist unser!

In ungeheurer Schnelligkeit vollziehen sich die Unternehmungen in der Dobrubtscha. Als die Kavallerie am 23. Oktober Karamurat erreichte, fand sie 140 Kilometer hinter der neuen Südgrenze der Dobrubtscha. War mit dem Falle Constanza die Verbindung der rumänischen Armee mit dem Schwarzen Meere, von welchem aus die russische Flotte, wenn auch vergebens, in die Kämpfe um die starken Verteidigungslinien Pasowa-Tulza und Cernavoda—Megidia—Constanza eingegriffen hatte, unterbrochen worden, so ist ihr jetzt mit dem Falle Cernavodas auch die einzige Ostwest-Eisenbahnverbindung entzogen worden, außerdem ist auch die zweite Dobrubtschahienenstraße, die von Süd nach Nord von Megidia über Babadag nach Tulcea — an der Gabelung des Donaudeltas — führt, in ihrem Südtile in die Hand der Verbündeten geraten. Einzelheiten über das Schicksal der feindlichen Armee, über Beute und Gefangen sind noch aus, da Cernavoda erst am 25. Oktober früh gestürmt worden ist. Aber das kann man schon jetzt sagen, daß für eine geschlagene Armee nach Verlust ihrer See- und Bahnverbindung das Gelände in jenem Rechteck, das von der vielarmigen Donau mit ihren Sümpfen und von den von uns genannten Bahndämmen Cernavoda—Megidia und Megidia—Babadag begrenzt wird, angefaßt und anderer planmäßig fortgesetzter Verfolgung aller Art ist als günstig. Aus dem Delta aber und von der Küste her kann ihre Entlastung gebracht werden, denn das Delta und die Küste nördlich Constanza sind sumpfig und lagunenreich und bieten weder Raum noch Halt für die Entfaltung ausreichender Streitkräfte.

Nicht minder tröstlos für Rumänien ist die Lage an der Siebenbürgen-Grenze. Während die Armee Arg in dem Grenzgebirge der Moldau bei unveränderter Lage in irdischen Kämpfen allmählich den Widerstand des Gegners zu brechen sucht, hat die Armee Falkenhayn in den Grenzgebirgen der Walachei erhebliche Fortschritte gemacht. Bredeal, südlich des gleichnamigen Passes im Tale des Brahowassers (zum Donau Nebenflusse Jalomisa), 20 Kilometer vor Sinaja, an der Bahn 30 Kilometer vor Ploesti, wo die Tiefebene beginnt, ist jetzt in ihrer Hand. Weiter westlich macht ihr Angriff nördlich Kampolung Fortschritte. Kampolung ist ein Bahndorf, 30 Kilometer südwestlich des Erzburger Passes, also schon tief in Rumänien. Er liegt im Tale des Zergului (zum Donau Nebenflusse Arges), 55 Kilometer nördlich Pitesti, wo ebenfalls die Tiefebene beginnt. Noch weiter westlich hat sich die Lage dadurch zu unseren Gunsten verändert, daß der Vulkanpaß, südlich Petroseni, in dessen Nähe wechselvolle Kämpfe um den Kamm und die Bergspitzen des Grenzgebirges stattfanden, am 24. Oktober gestürmt worden ist.

Während unsere Offensive gegen Rumänien von beiden Seiten ihren stetigen, unaufhaltbaren Verlauf nimmt — vom äußersten Fortgürtel der Festung Bukarest liegt Bredeal 120, Cernavoda 135, Kutralan 45, Swistlow 95 Kilometer entfernt —, hat die Abwehr im Osten und an der Somme auch weiterhin gehalten, was wir uns von ihr und unseren Feldgrauen versprochen. Daran kann der Geländegewinn, den die Franzosen nördlich Verdun gemacht zu haben glauben, nichts ändern. Die Kampfhandlung dauert dort noch an. Wie wir unsere Tapferen und ihre umsichtigen Führer kennen, dürfte der Gewinn nur vorübergehend sein. Auch hier wird die holländische Zeitung „Nieuws van den Dag“ Recht behalten, wenn sie schreibt: „Die tatsächlichen Beweise von der ungebrochenen Kraft der Mittelmächte bilden einen starken Gegensatz zu den Berichten aus französischer und englischer Quelle über die Erschöpfung der deutschen Armeen und des deutschen Volkes.“

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Folge regnerischer Witterung hat gestern die Gefechtsstätigkeit im Sommegebiet nachgelassen. Das Artilleriefeuer steigerte sich nur zeitweilig. In den Abendstunden sind französische Teilangriffe aus der Linie Lesboeuvs—Rancourt vor unseren Hindernissen verlustreich und ergebnislos zusammengebrochen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

An der Nordostfront von Verdun hat ein französischer Angriff bis zum brennenden Fort Douaumont Boden gewonnen. Die Kampfhandlung dauert an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Ein Gasangriff der Russen an der Schtschamisklana, ebenso blieb einem Ansturm russischer Bataillone bei Kol. Ostrow (nordwestlich von Lucek) jeglicher Erfolg verlag.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Am Südtel der Waldcarpathen blieben bei Gefechten minderen Umfangs die gewonnenen Höhenstellungen in unserem Besitz.

An der Ostfront von Siebenbürgen hat sich bei irdischen Kämpfen die Lage nicht geändert. Nördlich von Campolung machten unsere Angriffe Fortschritte. Der Vulkanpaß ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.

Die Verfolgung geht planmäßig weiter. Cernavoda ist heute früh genommen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden. Damit ist die in der Dobrubtscha operierende russisch-rumänische Armee ihrer letzten Bahnverbindung beraubt und ein ungemein wichtiger Erfolg erzielt.

An der mazedonischen Front herrschte Ruhe.
Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Unsere Kampfar tillierte hielt wirkungsvoll Gräben, Batterien und Anlagen des Feindes beiderseits der Somme unter Feuer. Unsere Stellungen auf dem Nordufer wurden vom Gegner mit starken Feuerwellen belegt, die Teilvorsöße der Engländer nördlich von Courcellette, Le Sars, Queudcourt und Lesboeuvs einleiteten. Keiner der Angriffe ist geglückt, sie haben den Gegner nur neue Opfer gekostet.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Der vorgegriffene französische Angriff nördlich von Verdun drang, durch nebliges Wetter begünstigt, über zerhobene Gräben bis Fort und Dorf Douaumont vor. Das brennende Fort war von der Befestigung geräumt, es gelang nicht mehr, das Werk vor dem Feinde zu besetzen. Unsere Truppen haben zum großen Teil erst auf ausdrücklichen Befehl und mit Widerstreben dicht nördlich gelegene vorbereitete Stellungen eingenommen. An ihnen sind gestern alle weiteren französischen Angriffe abge schlagen, besonders heftige auch gegen Fort Vouz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Madziol-Sees bliesen die

Russen ergebnislos Gas ab. Das gleiche Mittel bereitete nordöstlich von Goroditschke einen Angriff vor, der verlustreich scheiterte.

Im Abschnitt Jubitino—Jaturcy (westlich von Lucek) machten im Abendbunde russische Bataillone einen Vorstoß ohne Artillerievorbereitung. In unserem sofort einsetzenden Sperrfeuer brachen die Sturmwellen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Zwischen Goldener Bistritz und den Osthängen des Kelemen-Gebirges wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

An der Ostfront von Siebenbürgen haben im Trotul-Tale österreichisch-ungarische, auf den Höhen südlich des Par Oltusz bayerische Truppen rumänischen Gegner geworfen.

An den Straßen Sinaja und Campolung haben wir im Angriff Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.

Die Operationen in der Dobrubtscha nehmen ihren Fortgang. Welchen Umfang die Rumänen ihrer Niederlage beimessen, geht daraus hervor, daß sie die große Donaubrücke bei Cernavoda gesprengt haben.

Unsere Luftschiffe bewarfen in der Nacht zum 25. Oktober Bahnanlagen bei Feteci (westlich von Cernavoda) erfolgreich mit Bomben.

Mazedonische Front.

Südlich des Prespa-Sees hat die bulgarische Kavallerie Fühlung mit feindlichen Abteilungen. Bei Krpa (an der Cerna) und nördlich Granice sind Vorstöße der Serben abge schlagen worden.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Der Nord in Wien.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Starck ist durch den Wiener Sozialdemokraten Dr. Adler, den Sohn des Führers der österreichischen Sozialdemokratie, ermordet worden. Es handelt sich hier um das verbrecherischste Verbrechen eines verblendeten Fanatikers. Dr. Adler war bis zuletzt der Herausgeber der Zeitschrift „Der Kampf“, zu deren Mitarbeitern auch deutsche Sozialdemokraten mit Namen von Parteilang gehören. Es ist begreiflich, daß den Mörder jetzt die von ihren Anhängern schätzten, die mit ihm gleiche oder ähnliche Weltanschauung vertraten. Sie tun es mit Recht; denn Dr. Adler ist bestimmt unter ihnen eine Ausnahmefigur, seine Tat ist die eines fanatischen Giftmischers. Aber nicht aus dem Wahnsinn wurde sie geboren, sie ward nicht unmaßgeblich, wenn auch unheimlich geistig begangen. Bis zuletzt sprach Dr. Adler für die radikalsozialdemokratische Zeitschrift „Der Kampf“, und seine Aufsätze wurden polemisch ernst genommen. Bis zuletzt hat Dr. Adler in Versammlungen gegen die „Unfähigkeit der Parteiführung“ gemotzt und behauptet: „Wenn ihr nicht wisst, was zu geschehen hat, ich weiß es.“ Er legte die Worte in Tat um, als er seine Waffe auf den führenden Staatsmann Österreichs richtete. So trägt er die volle Verantwortung seiner unheilvollen Tat als ein misleiteter, fanatischer Giftmischer. Einer Tat, aus der das feindliche Ausland jetzt schon seine falschen Schlüsse auf die Allgemeinheit in Österreich zu ziehen beginnt. Statt ebei merklich ihr Mittelstück mit dem in den Seiten gefallenen österreichischen Staatsmann auszubilden, selbst selbst das italienische Regierungsblatt, das durch diesen Mord der Marasmo sich der Welt offenbare, in dessen kampfhaften Bindungen sich der österreichische Staat gegenwärtig beuge. Auf ähnlicher Höhe stehen die Anwerbungen anderer italienischer Blätter. „In Österreich ermordet sie den Ministerpräsidenten“, sagt Popolo d'Italia. „Ausgezeichnet! Wir gieken inwiefern können zu unserm Siege.“ Die Italiener mögen sich beruhigen! Die österreichische Monarchie hat in zwei Jahren, den Jüngeren doch wohl am deutlichsten und nachdrücklichsten, erweisen, was sie ihr Widerstandsfähigkeit ist. An ihr wird die Gegenwart nicht ein Quantchen zurückbleiben; im Gegenteil, sie wird manchen der Anhängen befehlen, wie gefährlich es ist, Fanatiker, deren Geist unumkehrbar ist in für die Größe der Zeit, das Wort zu lassen, was es zur unheilvollen Tat zu verhalten. Graf Starck war ermordet, ein anderer wird kein Wert fortsetzen bis zu dem Ende, das für alle nicht Bekendeten in Österreich besteht ist. In Wien wie in Berlin wird man fortarbeiten, können zu unserm Siege zu gehen.“ Die Macht der Ereignisse wird nicht in ihrem Wege gehindert durch einen Steinwurf, den ein Fanatiker in sie hineinwerfen wird. Davon dürfen unsere Feinde ebenso überzeugt sein, wie wir es sind. Sie sind es auch; sie möden nur die Tat des einspännigen Fanatikers propa-

gandflich ausbauen, indem sie sie zu einer Lat aus einer Allgemeinheit geboren aufbauen. Da sie es aber tun, wissen sie ganz genau, daß sie lügen.

Die Sommeroffensive wird eingestellt.

Die ungeheuren Verluste der Engländer und Franzosen an der Somme in Verbindung mit der Unerkennlichkeit der deutschen Stahlpauern haben die Feinde zu der Einsicht gebracht, daß vorläufig weitere Opfer nutzlos seien. Es wird hierzu gemeldet:

Berlin, 20. Oktober. Laut „Baseler Nachrichten“ bereiten alle englischen Zeitungen in zensierten Auslassungen auf den bevorstehenden Stillstand der militärischen Operationen an der Somme vor.

Riesige Beute in Konstanza.

Sofia, 25. Oktober. Generalkabsbericht vom 25. Oktober. Mazedonische Front: Es ist keine Aenderung in der Lage eingetreten. Südlich vom Trepa-See auf dem Wege zwischen der Ortschaft Bogda und dem Orte Vitkiska kam es zwischen unserer Kavallerie und feindlichen Aufklärungsabteilungen zu einem Zusammenstoß. Auf der ganzen Front vom Trepa-See bis zum Megäischen Meer schwärz Artilleriekampf und Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. An der Küste des Megäischen Meeres hat ein feindliches Torpedoboot die Küste westlich von Maronia erfolglos beschossen. Rumänische Front: In der Dobrubtscha verfolgen die verbündeten Truppen den Feind. Am Abend des 24. d. M. erreichten sie die Bimie Schaulu-See. Höhe 177 (westlich der Ortschaft Ester-Dobabantu-Lokomat. Cote 126 bei Letera) - Höhe 114 - Höhe 107 - Novilla - Mossu - Oprea - Kofurien. Heute früh hat die erste Infanteriebrigade (Sofia) Cernowoda genommen; die Verfolgung dauert fort. Die in Konstanza gemachte Beute ist beträchtlich. Sie beträgt 500 Waggons und mehrere Lokomotiven (der Bahnhof ist unbeschädigt geblieben), zahlreiche Petroleumbehälter (samt sämtlich gefüllt), Schuppen am Hafen und Magazine, gleichfalls mit Waren gefüllt, und im Hafen selbst eine Flotte von siebzig türkischen Fahrzeugen, die von den Rumänen zurückerhalten worden waren. Längs der Donau Ruhe.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, gingen bisher der russisch-rumänischen Armee in der Dobrubtscha 27 Geschütze und 68 Maschinengewehre verloren. Die Verluste an Toten und Verwundeten schätzt man auf rund 50000 Mann. Zu beachten ist, daß sich diese russische Schätzung der eigenen Verluste und der Einbuße der Verbündeten auf die ersten vier Schlächttage in der Dobrubtscha beziehen.

Die Bedeutung unserer Erfolge in Siebenbürgen.

Die Eroberung von Bredeal, das bereits auf der rumänischen Seite des transilvanischen Gebirges, 14 Kilometer nördlich Sinaia, der bevorzugten Sommerresidenz des Rumänenkönigs, gelegen ist, hat infolgedessen hohe Bedeutung, als es die Eisenbahnverbindung Kronstadt - Bukarest beherrscht. Mit Bredeal beherrschen die siegreichen Verbündeten den Bremdier Paß. Der rote-Turm-Paß, an dessen Südausgang der bisherig zäh aufrecht erhaltene rumänische Widerstand gebrochen wurde, liegt südlich von Hermannstadt, das seinerseits etwa 180 Kilometer westlich von Kronstadt gelegen ist. Die wichtigsten Pässe, die aus Siebenbürgen nach Rumänien führen, befinden sich danach im festen Besitz der Verbündeten.

Berlin, 24. Oktober. Der Londoner Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ drabtet: Eine zufällige Persönlichkeit habe ihm mitgeteilt, der von den Deutschen in Konstanza erzielte Erfolg habe zweifellos moralischen Wert. Die letzten Kriegsjahre hätten jedoch gezeigt, daß der Fall einer Stadt häufig nur beschränkten Einfluß auf die militärische Lage habe. Der Paß von Bredeal (Bremdier Paß) sei der einzige Zugang, der, wenn er in Händen des Feindes wäre, für Rumänien eine schwere unmittelbare Gefahr bedeuten würde.

Und er ist jetzt in unseren Händen!

Bevorstehende Räumung der Dobrubtscha.

Berlin, 25. Oktober. Mailänder Zeitungen: „Secolo“, „Corriere“ und „Unione“ bringen übereinstimmende Telegramme aus Bukarest, die auf die Räumung der ganzen rumänischen Dobrubtscha vorbereiten.

Die Friedensbedingungen der Alliierten.

Berlin, 26. Oktober. Nach einer „V.-A.“ Meldung schreibt die „Westminster Gazette“ (London), der englische Ministerpräsident würde sehr gut tun, in klar und fest umrissener Form die wirklichen Friedensbedingungen der Alliierten bekanntzugeben. Da seine Rede zum Lord Mayor-Bankett bevorstehend (4. November), würde es gut sein, diese Gelegenheit zu ergreifen.

Kege Fliegertätigkeit an der Somme.

Berlin, 26. Oktober. Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. Oktober bei klarem Wetter außerst reg. Die deutschen Flug-

zeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus. In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen und allem im Sommerabschnitt der Abbruch von 16 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl feindlicher Flugzeuge mußte hinter ihrer Front notlanden. Von den an der Westfront am 22. Oktober im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind 11 in deutschem Besitz. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengräben. In der Nacht zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeuggeschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben auf den Bahnhof Longueau bei Amiens, die Munitionslager von Cerny und Marcelcote und auf das Lager Bray an der Somme. Der Bahnhof Longueau geriet in Brand. Es erfolgte eine Reihe von Explosionen, die aneinander von Munitionszügen herrührten. Ein gewaltiger Feuerchein war noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht zum 22. Oktober warfen deutsche Geschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben mit starker Wirkung auf den Bahnhof von Montdidier und Truppenlager und Munitionsmagazine bei Wencourt, Chignolles, Harbonnières und Brayart, sowie auf die zur Front marschierenden Kolonnen.

Neuester Kriegsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei starker Feuerstätigkeit der Artillerien ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen. Auf dem Südbufer ist durch unser auf die feindlichen Gräben gelegtes Wirkungsfeuer ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes-Macancourt-Chaulnes niedergehalten worden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Woivre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Fort Douaumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Schöffhara wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe. Die rückmenden Kompanien wurden von der Grabenbesetzung durch Feuer zurückgetrieben. Weiter südlich an der Weßama-Mündung nahmen schlesische Landwehrlente eine russische Vorstellung und brachten 1 Offizier und 88 Mann gefangen ein.

An der Ucker Front dauert im Abschnitt von Risselin starke Artilleriefeuer der Russen an. Um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am Südtail der Waldkarpathen sind erneut russisch-rumänische Angriffe gescheitert. Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Bredeal und in der Richtung von Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der geschlagenen Dobrubtscha-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Gesagnisse.

Der Erste General-Quartiermeister.

Ludendorff.

Ein britischer Minensucher versenkt.

Berlin, 27. Oktober. Der britische Minensucher „Genista“ ist von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann sind umgekommen, 12 wurden gerettet.

Der Erfolg des U-Kreuzerriegs im September.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Im Monat September sind 141 feindliche Handelsschiffe von insgesamt 182000 Brutto-Registertonnen von U-Booten der Mittelmeere versenkt und aufgebracht oder durch Minen verloren gegangen. 13 Kommande feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und drei Geschütze bewaffneter Dampfer erbeutet. Ferner sind 39 neutrale Handelsschiffe mit insge-

samt 72000 Tonnen wegen Beförderung von Munition zum Feinde versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erfolge deutscher Marineflugzeuge.

Berlin, 24. Oktober. Einde unserer Marineflugzeuge belegte am 23. Oktober vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von Margate mit Bomben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus drei Flugbooten und zwei Land-Kampfflugzeugen, von zwei deutschen Seeflugzeugen angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meier (Karl) hat damit sein viertes feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampf vernichtet.

Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge verhärt durch sechs weitere Landflugzeuge zurück. Sie wurden von acht unserer Flugzeuge angegriffen und versagt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Italienischer Krieg.

Caborna ist in seinen letzten Siegesberichten wieder einmal bei Regen und Schneefall angelangt. Man wird sich auch in Italien über die Bedeutung dieser Rückzüge als aller Erstgeborenen nicht im stillen sein. An den eisernen Mauern des heldenmütigen Österreichischen Widerstandes haben sich die wie am Isonzo so auch an den Dolobus-Höhen die Wogen der italienischen Angriffswut gebrochen und wiederum ungezählten Italienern das Grab bereitet. Da im Gebirge der Winter tatsächlich seinen Einzug gehalten hat, so wird man unter die italienischen Angriffsverluste bis auf weiteres wohl einen Strich setzen können.

Votales u. Provinziales.

Sobrau C.-Z., den 27. Oktober 1916.

§ (Auszeichnung.) Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin ist u. a. der Frau Bürgermeisterin Erka Reich hierseits, der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauen-Vereins, die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

§ (Das Eisene Kreuz) wurde verliehen dem Unteroffizier in einem Inf.-Regt. Hans Fjiza, einem Sohne des Kaufmanns und Ratmanns Herrn Fjiza hierseits. Der durch die Kriegsdienstleistung ausgezeichnete trat mit 17 Jahren bald nach Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein und hat im Osten in einer Anzahl von Gefechten sich durch Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Die gestrige Sitzung brachte eine ganz besondere Ueberraschung: Herr Stadtverordneter vortretender Dubel hat sein Amt als Vortretender niedergelegt. Vor Eröffnung der Verammlung verlas Herr Bürgermeister Reich ein Schreiben des Herrn Dubel, worin dieser die Gründe seines Rücktritts zum Ausdruck bringt: Am Dienstag habe auf Veranlassung der Magistratsmitglieder Herren Fjiza und Hettner eine Sitzung eines Teils der Stadtverordneten stattgefunden, ohne daß die Stadterstatter es für notwendig befunden haben, den Zeitpunkt von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig gewählten Stadtverordneter hinzuzuziehen. Herr Dubel protestiert gegen eine solche Nebenregierung und zieht die Schlußfolgerung, indem er sein Amt als Vortretender niederlegt. Da der gegenwärtige stellvertretende Stadtverordneter vortretender, Herr Reichs-anwalt und Notar Matuschek, welcher seit längerer Zeit von Sobrau abwesend ist, in der Sitzung nicht anwesend war, übernahm das ältliche Mitglied, Herr Kaufmann Heilig, den Vorsitz bezw. die Leitung der Verammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Herr Ratmann Fjiza das Wort, um die Einberufung der fragl. Vorbesprechung, durch welche Herr Dubel sich verlegt fühlt, zu rechtfertigen. Die betr. Parteil, um welche es sich hier handelt, habe bisher immer vor wichtigen Sitzungen Vorbesprechungen abgehalten, um Fühlung zu nehmen, dieses Recht könne und werde sich die Parteil nicht nehmen lassen. Daß diesmal anstelle des Herrn Rechtsanwalt Matuschek Herr Apothekenbesitzer, Ratmann Hettner die Parteilmitglieder zur Vorbesprechung eingeladen habe, andere hieran nicht. Es befremde ihn nur, daß Herr Dubel an den seit Jahrzehnten stattfindenden Parteil-Vorbesprechungen plötzlich etwas auszusagen habe. Herr Sanitätsrat Dr. Blumentreich bedauert, daß Herr Dubel nicht erschienen ist, um seinen Standpunkt zu rechtfertigen. Ursache, beleidigt zu sein, habe Herr Dubel wohl; er habe die Konsequenzen daraus gezogen, indem hinter seinem Rücken Beschlüsse in einer Vorbesprechung gefaßt werden, zu welcher er nicht hinzugezogen wurde.

dem Seebornmerlewaalmeister Plesow verhaftet.

Die Einlagerung von Kartoffeln in städtischen Privathandhaltungen.

Zur Frieden waren die städtischen, besonders die großstädtischen Handhaltungen auf die Aufbewahrung von Kartoffeln wenig eingerichtet. Im Kriege hat der Wunsch, sich gegen vorübergehende Störungen der Zufuhr, die besonders in den Wintermonaten bisher nicht ausgelassen war, zu sichern, dazu geführt, daß auch die städtischen Handhaltungen Vorräte einlagerten. Bei der vielfach mangelnden Erfahrung in der Behandlung der Vorräte, mehr aber noch infolge der ungeeigneten Aufbewahrungsräume der großstädtischen Wohnungen, sind hierbei erhebliche Mengen für den menschlichen Verzehr verlorengegangen.

Bei der entsprechenden Bedeutung, die der Kartoffel für die Volksernährung zukommt, müssen Mißgriffe und Verluste bei der Aufbewahrung unter allen Umständen abgewendet werden. Was kann nun erreicht werden, wenn auch alle Handlungen in den Städten hierbei mithelfen. Diese Hilfe wird nun so bringbarer erweist, als noch dem letzten Sommerkämpfer damit zuredet werden muß, daß die Kartoffeln im kommenden Winter sich vornehmlich weniger gut halten, als in den vorausgehenden Jahren. Die Hauptgebot für eine gute Aufbewahrung sind nachstehend angegeben:

- 1. Bewahre nur gesunde Kartoffeln auf.**
Verletzte, angehörene oder sonst verdächtige Knollen halten sich niemals längere Zeit. Zur Aufbewahrung sind nur völlig gesunde Knollen geeignet.
- 2. Lies alle 8 Tage die kranken und verdächtigten Kartoffeln aus.**
Bei schlechter Haltbarkeit der Kartoffeln bilden sich zwischen eingelagerten Knollen stets von neuem Erkränkungen, die sich auf die noch gesund gebliebenen Knollen übertragen. Es ist daher dringend geboten, alle 8 Tage die eingelagerten Kartoffeln durchzuschauen und dabei alle verdächtigten Knollen anzupicken und sofort zu verbrauchen.
- 3. Laß die Temperatur im Aufbewahrungsräume nicht über 8 Grad Celsius steigen und nicht unter 2 Grad Celsius sinken.**
Die bei Kartoffeln auftretenden Fäulniskeime können sich nur bei günstiger Temperatur entwickeln. Die Fäulnis wird daher gehemmt, wenn die Kartoffeln in kühlen Räumen aufbewahrt werden. Erkranken mag die Kartoffeln unbrauchbar für den menschlichen Verbrauch. Das Erkranken tritt nicht ein, wenn die Temperatur des Aufbewahrungsräume über 2 Grad Celsius liegt.
- 4. Bewahre Kartoffeln nur in trockenen Räumen auf.**
Fruchtigkeit begünstigt die Entwicklung aller Fäulniskeime. Trockenheit des Aufbewahrungsräume und niedrige Temperatur sind die einzig wirksamen Mittel, der Fäulnis vorzubeugen.
- 5. Schütte die Kartoffeln nicht höher als 80 cm.**
Bei höherer Lagerung werden zu früh gerotete, dünnhäutige, empfindliche Kartoffeln sehr leicht verrotet. Die Gefahren der Fäulnis werden dadurch wesentlich erhöht.
- 6. Sorge für Durchlüftung.**
Durchlüftung ist ein gutes Hilfsmittel, der Fäulnis vorzubeugen. Kleine Mengen werden am besten in kleinen Holzgebrüchten aufbewahrt. Bei Lagerung größerer Mengen muß auf dem Boden ein Rattenrost angebracht und an den Wänden ebenfalls durch Anbringung von Rattenrosten für Zirkulation der Luft gesorgt werden.
- 7. Lagere nur kleine Mengen.**
Die Aufbewahrungsräume der städtischen Handhaltungen werden in vielen Fällen diesen Forderungen nur zum Teil genügen. Es sollten daher nur kleine Mengen, möglichst nur der Bedarf für die strengsten Wintermonate, eingelagert werden.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.
Sonntag, den 29. Oktober, vorm. 1/10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend den 28. d. Mts. von 7 Uhr früh ab wird bei nachbenannten Fleischermeister Fleisch verkauft (pro Kopf und Woche 250 gr.):
Josef Szczapanek: Rind- und Schweinefleisch,
Johann Frischtagatzki: Rindfleisch,
Franz Gornik: Rind- und Kalbfleisch,
Carl Hensel: Rindfleisch,
Carl Adamek: Schweinefleisch,
Vincent Hensel: Schweine- und Kalbfleisch,
Carl Gornik: dergl.
Sohrau OS., den 27. Oktober 1916.
Der Magistrat. Reich.

Zeitungs-Austräger
sucht
„Sohrauer Stadtblatt“.

Ein junger Ziegenbock
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Erheb. d. Bl.



Steht auch in allen Größen an haben in der Adler-Apotheke, Sohrau OS.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts. werden die Brot- und Fleisch-Marken für die nächsten 4 Wochen in der Polizei-Wache wie folgt verteilt:

Vormittag	8-10 Uhr	Buchstaben	A-G,
"	10-12 "	"	H-L,
Nachmittag	3-4 "	"	M-R,
"	4-6 "	"	S-Z.

Die Auszubildung der Marken erfolgt ausnahmslos gegen Vorlegung der roten Ausweis-Karten und Abgabe der Mittelblätter der Fleisch-Karten (Ausdruck Reichfleischkarte).

Wir ersuchen, die vorgeschriebenen Termine zu beachten.

Zusatz-Brot-Marken werden morgen nicht verteilt, sondern erst im Laufe der nächsten Woche.

Sohrau OS., den 27. Oktober 1916.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche auf Grund diesseitiger Bezeugungs-Urteile mit Speisekartoffeln noch nicht versorgt sind, wollen sich bei dem Gemeindevorstand in Giechendorf, bei welchem 1800 Zentner Speisekartoffeln für uns zur Verfertigung bereit liegen, unter Vorlage der Bezeugungs-Urteile und zwar beim Herrn Hauptlehrer und Gemeindevorstand dortselbst unverzüglich melden.

Sohrau OS., den 25. Oktober 1916.
Der Magistrat. Reich.

Am 11. November d. Js. feiert der Vaterländische Frauen-Verein sein 50-jähriges Jubiläum. Zwar muß mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von einer festlichen Veranstaltung an diesem Tage abgesehen werden, jedoch darf er nicht vorübergehen, ohne ein Merkmal in der Geschichte des Vereines zu werden. Daher ist für den 11. und 12. November in ganz Preußen eine Sammlung von Geldspenden für Kriegswohlfahrtszwecke angeordnet worden.

Hierorts soll nach Beschluß des Vorstandes des hiesigen Vaterl. Frauen-Zweig-Vereines am **Sonntag, den 19. November, nachmittags 1/2 1 Uhr**

im Brauer'schen Saale

für den gleichen Zweck eine

öffentliche Verlosung

stattfinden, deren Erlös der Kriegswohlfahrtspflege am Ort zu gute kommen und insbesondere für die Armen zu einer Weihnachtscinbesicherung verwendet werden soll.

Wieder heißt es: Opfer bringen, — aber Kriegszeit ist einmal Opferzeit in erhöhtem Sinne. Leichtler werden die Opfer, wenn wir des Segens gedenken, der ihnen entspringt, wenn wir des reichen Lohnes gedenken, der ihnen folgt, und wenn wir bedenken, daß unser süßestes Glück darin liegt, andere zu beglücken. So sei denn der Jubiläumstag ein Tag, an dem wir uns alle ohne Ausnahme sagen können: „Millionen helfen heute trocken die blutigen Tränen der Zeit, da kann ich und darf ich und will ich nicht fehlen.“ Wohltun in Kriegstagen ist auch ein wirksames Mittel den Krieg abzukürzen. Drum öffnen wir Herz und Hand für die Friedensarbeit des Wohltuns.

Gott segne alle Geber und alle Gaben!

Sohrau OS., den 25. Oktober 1916.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereines.

Die mit dem Stempel des Vaterl. Frauen-Vereines versehenen Lose werden alsbald für den Preis von 50 Pfg. verabfolgt werden.

Alle Spenden aller Art, ob groß ob klein, werden dankbarst angenommen.

Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Von der 4. Kriegsanleihe

sind nunmehr sämtliche Stücke eingetroffen.

Wir ersuchen um baldige Abholung.

Deutsche Volksbank.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Oktober 1916,

vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau im Schindler'schen Gasthofe

1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau OS., den 27. Oktober 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zahn-Arzt Dernfeld
Sohrau OS., am Bahnhof.
Sprechstunden:
Vormittags von 8-1 Uhr
nachmittags von 3-6 Uhr.

Färberei
Chemische Waschanstalt
W. SPINDLER
Annahmestelle
am Ring 2
bei S. Berger, Inh. H. Schleier.



Nach langem Warten wurde mir die traurige Gewissheit, dass mein einziger, heißgeliebter, guter Sohn,
der Landsturmmann
Leo Mistetzki
in französischer Gefangenschaft, durch Kopfschuss verwundet, am 28. Februar verstorben ist. Nachdem er 1 Jahr lang im Westen gekämpft, vergoss er sein teures Blut fürs Vaterland.
Ruhe sanft, Du guter Sohn, in fremder Erde. Du wirst betrauert von Deinen Verwandten und beweint von
Deiner tiefbetrübten Mutter.
Nehrau OS., den 28. Oktober 1916.

Bekanntmachung.
Es kann ein größerer Posten löslicher Torfkreie vom Kreisaußschuß Kipnitz abgegeben werden.
Da nur ganze Waggonsladungen (200 Str.) geliefert werden, sind Bestellungen umgehend bei uns — Zimmer Nr. 4 — aufzugeben.
Sohrau OS., den 27. Oktober 1916.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Es gelangen aus den hiesigen städt. Forsten ca. 1000 Festmeter **Riefer-(Schlag)-Hölzer** III., IV. und V. Klasse zum Verkauf.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis zum 3. November d. Js. verschlossen mit der Aufschrift „Holzangebot“ an uns einzureichen. Die in Frage kommenden Bedingungen können vorher gegen Einlegung von 50 Pfg. von uns bezogen werden.
Sohrau OS., den 11. Oktober 1916.
Der Magistrat.
J. B. Harting.

Bekanntmachung.

Die Taubenbesitzer werden aufgefordert, ihre Tauben während der Saatzeit eingesperrt zu halten. Uebertretungen werden wir auf Grund der §§ 15, 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark eventl. 3 Tage Haft belegen.
Sohrau OS., den 23. Oktober 1916.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Bei zwei dem Abbeater **Robert Patsler** von hier, städtischer, gehörigen Schweinen ist Viehsteuergeld fällig geworden. Wir haben die erforderlichen Vorschriften über das verkaufte Viehsteuergeld angeordnet.
Sohrau OS., den 18. Oktober 1916.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Karbidlampen
Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue Modelle, für Dominien, Landhäuser u. Haushaltungen geeignet, in großer Auswahl.
„Lilput“-Karbidlampe 90 Pfg.
„Fix“-Karbidlampe 1,50 Mk.
Karbid und Brenner. — Reparaturen an sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme werden bei mir ausgeführt.
Bruno Elias, Sohrau OS.